

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 109

Sonntag, den 16. September 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

Die Kohlegrundarten sind von

Montag, den 17. September

am Gemeindevorstand (Meldeamt) in Empfang zu nehmen.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigen der neuen Markenbezugsausweisarten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Kampfpause in der Generaloffensive der Entente hält an. Trotzdem bisher an keiner Front abschließende Erfolge errungen wurden, trotz der Kürze der Zeit, die vor Winters Anfang in diesem Jahre für Operationen größter Stiles noch zur Verfügung steht, und trotz des augenblicklich herrschenden günstigen Wetters noden unter der Einwirkung der bisher erlittenen großen Verluste die feindlichen Angriffe seit einigen Tagen. In Flandern lag lebhaftes Feuer auf den deutschen Stellungen im Ypernbogen. Englische Patrouillen gingen nur in Gegend von Langemarck vor. Sie wurden glatt abgewiesen. Fliegerangriffe auf Brügge verblieben nur geringen Sachschaden. Deutsche Schwabener griffen die Festung Düinkerken und zahlreiche englische und französische Lager an.

Im Artois lebte die Artillerietätigkeit nur an einzelnen Stellen zeitweise auf. Hier wie nördlich St. Quentin wurden mehrere englische Patrouillen zurückgeschlagen.

An der französischen Front war in Gegend Auberville in der Champagne die deutsche Patrouillentätigkeit lebhaft. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht. Vor Verdun war die Artillerietätigkeit auf beiden Ufern lebhaft. Nur in Gegend Fossez-Chaume-Wald zeigte sie sich gegen Abend zu größerer Tätigkeit. Vorhöbe, die die Franzosen hier versuchten, wurden blutig abgewiesen. Die Fliegeretätigkeit war reger; die deutschen Schwabener setzten ihre Tätigkeit gegen Waldlager und besetzte Dörfer mit gutem Erfolge fort. Zwischen Maas und Mosel brachte ein deutscher Stoßtrupp nördlich Rouvaux Gefangene aus den französischen Gräben.

Im Osten kämpften die Russen an der Mas-Front nach Drönung ihrer Verbände mit anderen Kräften fort.

Rußland ist wieder das Land der Ueberwältigungen geworden. Gefechtsberichte und Besprechungen, die gestern noch den Stempel der Ruhe oder der Bedeutung trugen, erweisen sich 23 Stunden später als hinfällig oder als belanglos. Eine Wut unkontrollierter Meldungen, die aus den Nachrichtenfabriken Australiens als verbürgte Meldungen verbreitet werden, erschweren das Urteil ins Ungeheuerliche. Die Berichtstatter der Entente legen die Dinge durch die Brille ihrer politischen Sonderworte und ganz unzuverlässig ist die „Petersburger Telegraphenagentur“, das Werkzeug Kerenstis und der russischen Regierung. Sie hat in der Angelegenheit Kornilows von allem Anfang an herartig unzuverlässig, ja man muß sagen, schärfes Mißtrauen am Plage in, was um so mehr als ihre neuerdings ausgetragene Meldung über die völlige Niederwerfung des Kornilowschen Aufstandes in einem Widerpruch zu den aus England und Frankreich stammenden Meldungen steht,

die ihrerseits wieder durch die seltsame Parteinahme für Kornilow verdächtig sind. Offenbar hat die britische Regierung auch in dem Streite Kornilow-Kerenstis ihr altes Doppelspiel gespielt. Sicher ist nur, daß der famose, vielgewandte Buchanan wieder als Vermittler aufgetaucht ist und nicht von der Hand zu weisen ist die Annahme, daß Kornilow von der Entente gestützt, wenn nicht gar unterstützt wurde. Es ist also immerhin denkbar, daß die Entente nun, wo die Entscheidung offenbar auf des Meisters Schneide ruht, in Verlegenheit gerät, welchem ihrer beiden Schützlinge sie den Zutritt geben soll, Kornilow oder Kerenstis.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Der Mitarbeiter des hiesigen Blattes „Sozialdemokraten“ in Saporanda meldet nach sinnlichen Zeitungen: Kerenstis erklärte in einer Sitzung des Ministerrates unter tiefer Beweunung, jeder Gedanke an eine feindliche Beilegung der neuen Krise sei ausgeschlossen. Die Frage, wer die Macht behalten solle, mußte durch Waffen entschieden werden. Unmittelbar danach begann Kornilows Armee sich mit sechs mohamedanischen Regimentern an der Spitze gegen Petersburg in Bewegung zu setzen. Bereits in der Nacht zum Dienstag fanden die ersten Gefechte statt. Kornilow verfügte über schwere Artillerie. Der Kanonendonner der Schlacht von Luga war bis dicht vor Petersburg hörbar. Im Gegensatz zur Meldung vom Ueberlaufen Kornilowscher Truppen wird gemeldet, daß sich zahlreiche Truppen Kerenstis nach anderen Meldungen in Kerenstis hätten. Die von Kerenstis oft betonte Treue der baltischen Flotte ist mindestens zweifelhaft. Nach anderen Meldungen ist Kerenstis bei Luga völlig geschlagen, Kornilow in energischer Verfolgung der Regierungstruppen begriffen. Kerenstis soll eine Reihe von Brücken in der Richtung auf Petersburg haben sprengen lassen, um die Verfolgung Kornilows anzuhalten.

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich von Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben am Nordwesthänge des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen 23 Offiziere, 532 Mann als Gefangene eingebracht und 15 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Bodsee vorgehende starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. In Tirol und Kärnten beobachteten heftige Gewitterregen und Schneefälle die Gesechtsfähigkeit.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. September 1917

In den nächsten Tagen wird in den hiesigen Gemeinden, durch das Mitglied der Kriegswirtschaftsstelle Gutsch. Ved. und noch zwei Sachverständige eine Schätzung der Kartoffeln vorgenommen werden, zu dem Betreten der Felder und Nachsehen der Früchte steht den betreffenden Herrn das Recht zu.

Im Interesse der Sicherheit und Ordnung des Eisenbahnbetriebes macht sich die Beseitigung von Begabergängen und die Erweiterung verschiedener Verkehrsanlagen an der Teilstrecke Weizdorf-Königsbrück der Staatsbahnlinie Alosche-Schwenitz notwendig. Der Ueberichtsplan, sowie das Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke und Rechte sind von der königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahn bei der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. mit Anträgen auf Einleitung des Enteignungsverfahrens eingereicht worden. Diese Unterlagen liegen vom 15. September dieses Jahres ab 3 Wochen lang sowohl bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Große-Meißner Straße 14, I (von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr) als auch im Geschäftszimmer der Bahnverwalterei Königsbrück auf dem dortigen Bahnhofe zu Jedermanns Einsicht aus. Bei der letztgenannten Behörde werden jedem Beteiligten auf Verlangen Erläuterungen und Auskunft über die Gestaltung der Anlage gegeben. Widersprüche gegen die bevorstehende Entgegnung oder gegen den Plan sind bei sonst eintretendem Verluste entweder vor oder spätestens für die Flur Lusa mit Friedersdorf: Montag, den 22. Oktober 1917, nachm. 1 Uhr im Gashof zu Lusa, für die Flur Hermsdorf: Dienstag, den 23. Oktober 1917, nachmittags 1 Uhr im Gashof zu Hermsdorf, für die Flur Ottendorf: Mittwoch, den 24. Oktober 1917, nachmittags 1 Uhr im hantischen Gashof in Ottendorf anzubringen.

„Ersay“ für fleischlose Wochen in Sachsen. Wie uns mitgeteilt wird, hat die sächsische Regierung jetzt endgültig ihren Plan fallen gelassen. Sie trifft aber dafür andere wichtige Maßnahmen, die auf eine Herabminderung des Fleischverbrauchs gerichtet sind. Von der nächsten Woche an wird die sächsische Landbevölkerung nicht mehr wie bisher 250 Gramm Fleisch wöchentlich erhalten, sondern nur noch 150 Gramm, also 100 Gramm weniger als vorher. Man geht dabei von der Annahme aus, daß die Bevölkerung des platten Landes mit Lebensmitteln im allgemeinen besser versorgt und deshalb die Fleischverköpfung am besten vertragen könne. Von der Neuordnung des Fleischverbrauchs wird etwa ein Viertel der sächsischen Bevölkerung betroffen. Nach angefertigten Berechnungen will man auf diese Weise wöchentlich 90 000 Kilogramm Fleisch ersparen. Der Gesamtverbrauch Sachsens, der bis jetzt wöchentlich rund 18 000 Zentner Fleisch betrug, wird in Zukunft auf 810 000 Kilogramm herabgedrückt, also um ein Fünftel vermindert. Wie schon gesagt, soll die Kürzung nur auf dem Lande vorgenommen werden. Die Großstädte Sachsens erhalten die bisher gewährte Fleischmenge von 250 Gramm weiter. Es ist fernerhin auch bei den Landstädten, die eine starke Industriearbeiterschaft aufzuweisen haben, von einer Verkürzung abgesehen worden.

Ersayhollen für die minderbemittelte Bevölkerung. Die Ersayhollen-Gesellschaft ist vom Reichsamt des Innern angewiesen, zur Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung zunächst 1 000 000 Paar Ersayhollen verschiedener Art zur Verfügung zu stellen. Von dieser Menge wird in diesen Tagen mit der Verteilung von zunächst 500 000 Paaren begonnen werden. Es handelt sich um Ersayhollen aus imprägniertem Füll, um belebte Holzsohlen und um Lederhollen, die aus kleinen Stücken zusammengefüg sind. Die Sohlen werden an die Gemeinden überwiesen, die sie nach eigenem Ermessen an die minderbemittelten Kreise zu

verteilen haben. Entweder werden die Sohlen den Verbrauchern direkt zugeteilt, die sie dann einem Schuhmacher zur Verarbeitung übergeben können, oder bedürftige Verbraucher erhalten Anweisung für den Bezug eines Paares Ersayhollen, wobei die Zuteilung der Sohlen an das Schuhmachergewerbe erfolgt. Die Bezugspreise der Sohlen werden etwa um ein Drittel unter dem sonst geltenden Kleinverkaufspreise liegen. Im Durchschnitt der verschiedenen Größen und der einzelnen Arten von Ersayhollen, die zur Verteilung gelangen, stellt sich der normale Kleinverkaufspreis für ein Paar auf 1 Mark 80 Pf. bis 2 Mark. Die minderbemittelten Kreise werden die Sohlen daher zu einem Preise von 1 Mk. 30 Pf. bis 1 Mark 35 Pf. erhalten. Die Sohlen sind von guter Beschaffenheit und leicht zu verarbeiten; in Bezug auf Haltbarkeit stehen sie den Lederhollen, die bei der gegenwärtigen Lederknappheit zu Neuanfertigungen Verwendung finden, mindestens gleich. Die Herstellung von Ersayhollen ist inzwischen weiterhin wesentlich gefördert worden; es ist daher bestimmt darauf zu rechnen, daß im kommenden Winter jedermann seinen Bedarf an Sohlen, die gegen Kälte und Nässe schützen, ohne Schwierigkeiten decken kann.

Bauern. Ein Nord hat sich wahrscheinlich in der Nähe des Bahnhofes Seitzchen ereignet. Dort fand man kürzlich in einem Waldchen die Leiche der Hausbesitzerin Frau verw. Biesold an einem Baume hängend auf. Nach den Merkmalen in der Nähe der Leiche muß angenommen werden, daß hier ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Auch zeigte die Leiche Kratzwunden am Kopfe. Die Staatsanwaltschaft hat eine sofortige Untersuchung eingeleitet. Ein Postknecht verfolgte eine Spur vom Totorte bis zum Bahnhof.

Dahlen. Ein großes Schadenfeuer hat in der Nacht zum 12. September das große Fabrikgebäude und die dazu gehörigen Seitengebäude des Dahlemer Dampfagewerks vollständig eingeäschert. Der ungeheure Brand vernichtete auch das große Holzlager.

Bärenstein Bez. Chemnitz. Die hiesige Gemeinde-Gasanhalt hat weitere Abgabe von Gas seit vorgestern wegen Kohlenmangels vollständig einstellen müssen. Zwar sind Kohlenendungen angemeldet, es ist aber ungewiß, wann diese durch die Transportverzögerungen eintreffen.

Döbeln. Regelmäßiges Probemehlen in den einzelnen Gemeinden des Bezirks wird der Bezirksverband vornehmen lassen zur Feststellung der Milchträge, vor allem auch, um sich über den Stand der Milchverjorgung ständig auf dem Laufenden zu erhalten.

Leisnig. Eine Riesenkartoffel, die nicht weniger als 2 Pfund und 10 Gramm wiegt, wurde auf einem hiesigen Felde geerntet.

Markneukirchen. Der Gaspreis wird zunächst auf 23 Pfg. und ab 1. Dezember auf 25 Pfg. pro Kubikmeter, und der Preis des elektrischen Lichtes um 20 Prozent und der elektrischen Kraft auf 25 Pfg. erhöht.

Beiersfeld. Der trodene Sommer hat einen erheblichen Rückgang der die Wasserleitung speisenden Quellen zur Folge gehabt. Da überdies in den Munitionsbetrieben jetzt größere Wassermengen benötigt werden, hat es sich nötig gemacht, die Hauptleitung für den mittleren und unteren Distrikt von nachm. 5 bis früh 5 Uhr abzuhallen. Die Verwendung von Wasser zum Spülen der Aborte ist verboten.

Druck  
Druck  
n Preis  
ne A.-G.  
f.  
bteilung  
ch  
men  
ung ein  
e, A.-G.  
k.  
r f.  
zöple  
efährt.  
Rose,  
Freit.  
stück  
ächste  
der später  
Raus wird  
Dresden.  
önig  
illa  
s.  
u. Sonn  
Uhr, sonst  
en  
ollbad im  
am besten  
sen. Kein  
solide Aus  
iste gratis.  
-A. Nr. 449  
19.  
der Branche  
d  
spferde  
ch'erel  
Nr. 1.  
sportwagen  
en  
ndlung.

